



Präsident Isaias traf den Sondergesandten Chinas zu Gesprächen



Asmara, 17. September 2022. Präsident Isaias Afwerki traf in den Abendstunden des gestrigen Tages im Denden Guest House mit dem Sondergesandten der Volksrepublik China für das Horn von Afrika, Botschafter Xue Bing, zusammen und führte Gespräche mit ihm.

Bei dem Treffen betonte Präsident Isaias Afwerki, dass der jetzige Besuch die strategischen Beziehungen zwischen Eritrea und China zu diesem günstigen Zeitpunkt weiter festigen werde. Präsident Isaias stellte fest, dass die Umstände günstig sind, um die strategischen Beziehungen zwischen beiden Ländern weiter auszubauen.

Bei ihrem Treffen erörterten Präsident Isaias und Botschafter Bing die Modalitäten für eine Vertiefung ihrer bilateralen Zusammenarbeit in den vorrangigen Entwicklungsbereichen Eritreas. Beide Parteien waren sich ferner einig, dass die Entwicklungszusammenarbeit im Rahmen der regionalen wirtschaftlichen Verflechtungen fortgesetzt werden muss.

Botschafter Xue Bing betonte seinerseits die Bereitschaft Chinas, zu den regionalen Bemühungen um Konfliktlösung und nachhaltigen Frieden und Partnerschaft beizutragen.

Präsident Isaias wies auf die globale Bedeutung des bevorstehenden 20. Nationalkongresses der Kommunistischen Partei Chinas hin und wünschte viel Erfolg.

An dem Treffen nahmen der Außenminister Osman Saleh, der Präsidentenberater Yemane Gebreab und der Leiter der Wirtschaftsabteilung des PFDJ, Hagos Gebrehiwet, sowie der Botschafter der Volksrepublik China in Eritrea, Cai Ge, teil.

Es ist zu erinnern, dass der Sondergesandte der Volksrepublik China für das Horn von Afrika, Botschafter Xue Bing, im März dieses Jahres einen ähnlichen Besuch durchgeführt hat. ■

Präsident Isaias Afwerki empfängt indischen Minister für auswärtige Angelegenheiten



Asmara, 15. September 2022- Präsident Isaias Afwerki traf am 15. September, in den Nachmittagsstunden im State House mit Velamveli Muraledharan, Staatsminister für Auswärtige Angelegenheiten der Republik Indien, zusammen und führte Gespräche mit ihm.

Präsident Isaias betonte bei dem Treffen, dass Indien in der Tat ein echter Partner Eritreas ist.

Beide Seiten erklärten, dass Bildung, Gesundheit, Energie und Landwirtschaft zu den vorrangigen Bereichen der Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern gehören.

Außerdem vereinbarten beide Seiten, die Zusammenarbeit in diplomatischen Bereichen und in globalen Foren zu verstärken.

An dem Treffen nahmen auf eritreischer Seite Außenminister Osman Saleh und Präsidentenberater Yemane Gebreab sowie der indische Botschafter in Eritrea, Subhash Chand, teil.

Velamveli Muraledharan traf auch mit Außenminister Osman Saleh zusammen und führte Gespräche mit ihm.

Velamveli Muraledharan traf am 14. September, zu einem offiziellen Besuch in Asmara ein. ■

Minister Osman Saleh spricht vor der UN- Generalversammlung



Asmara, 26. September 2022 - Außenminister Osman Saleh sprach am 26. September, vor der 77. Generalversammlung der Vereinten Nationen.

In seiner Ansprache sagte Minister Osman Saleh, dass die jährliche Sitzung der UN-Generalversammlung, die unter dem passenden Thema "Ein Wendepunkt: transformative Lösungen für ineinandergreifende Herausforderungen" stattfindet, in einer äußerst besorgniserregenden Zeit tiefgreifender, miteinander verflochtener und vielfältiger Krisen epischen Ausmaßes stattfindet, die sich auf alle Ecken des globalen Dorfes negativ ausgewirkt haben.

Minister Osman führte weiter aus, dass die COVID-19-Pandemie in den vergangenen zweieinhalb Jahren weltweit einen hohen Blutzoll gefordert und durch den Rückgang der Binnenkonjunktur und die Unterbrechung der internationalen Lieferketten chronische wirtschaftliche Schwierigkeiten und strukturelle Rückschläge verursacht habe; während diese Geißel andauere, sei die Welt heute mit ebenso gefährlichen Auswirkungen des Klimawandels und der globalen Erwärmung konfrontiert, die die ohnehin schon prekäre Lage noch verschlimmert.

Darüber hinaus sagte Minister Osman, dass die zyklischen Konflikte, die mit dem Krieg in der Ukraine ein außergewöhnlich gefährliches und fast apokalyptisches Ausmaß angenommen haben, die drohenden Krisen

auf ein noch nie dagewesenes Niveau verschärft haben. Neben der Covid-19-Pandemie stellen die anderen ineinandergreifenden Variablen und Dimensionen der Krisen die kumulativen Folgen und verräterischen Symptome einer schwachen und höchst mangelhaften Global-Governance-Architektur dar und sind Nebenprodukte und Manifestationen des systemischen Versagens der unipolaren Weltordnung, die seit über dreißig Jahren vorherrscht.

Minister Osman betonte, dass die viel gepriesene "regelbasierte internationale Ordnung" ein schiefes Bündel doppelter, asymmetrischer und nicht einvernehmlicher Normen und Vorschriften darstellt und im Wesentlichen dazu dient, die Privilegien ihrer Hauptarchitekten zu fördern und zu sichern, unter Ausschluss der Mehrheit anderer Nationen und Völker, und eine monolithische und herablassende ideologische Perspektive zu fördern, die dem historischen Kontext, den unterschiedlichen Realitäten und Kulturen und vor allem den unabhängigen politischen Entscheidungen anderer souveräner Völker und Nationen keinen Raum gibt.

Die kostspieligen Interventionskriege, insbesondere in Afrika und im Nahen Osten in den letzten dreißig Jahren, die eigenmächtige Einmischung in innenpolitische Angelegenheiten, die Verhängung unrechtmäßiger und einseitiger Sanktionen, die Verzerrung und Bewaffnung der Menschenrechte, kurz gesagt, all die Episoden internationaler und regionaler Instabilität gehen auf die fehlerhafte globale Governance-Architektur zurück und sind deren direkte Folge, betonte Minister Osman.

Minister Osman betonte, dass die negativen Auswirkungen dieses dysfunktionalen Systems nicht auf die souveränen Nationen und Völker des globalen Südens beschränkt sind, sondern dass extreme und lächerliche Ungleichheiten, bei denen weniger als 1% der Bevölkerung 99% des nationalen Reichtums besitzt, ein ungezügelter Konsumismus, der den Klimawandel hervorgebracht hat und weiter verschärft, sowie die Atomisierung der Gesellschaften, die das soziale Mitgefühl und die Fürsorge für die Gemeinschaft buchstäblich dezimiert hat, indem sie einen exklusiven und unnatürlichen Individualismus fördert, gefährliche Trends sind, die letztendlich das soziale Gefüge und die Stabilität in den einzelnen Ländern und im globalen Dorf insgesamt untergraben werden.

Minister Osman sagte weiter, dass Eritrea in der Tat die Hauptlast dieser ungerechten internationalen Ordnung zu tragen hat, und zwar durch unerlaubte Sanktionen, den Einsatz von Ersatzmächten, um eine Situation permanenter Konflikte und Instabilität zu schaffen, sowie durch die Instrumentalisierung der Menschenrechte, um die junge Nation zu isolieren und auszugrenzen.

In Bezug auf Eritrea unterstrich Minister Osman die Notwendigkeit des globalen Dorfes und des UN-Systems, eine neue internationale Ordnung zu schaffen, die auf einem Konsens unter vollständiger und gleichberechtigter Beteiligung aller Mitglieder beruht und die unantastbaren Prinzipien der Gleichheit aller Mitgliedstaaten und der Achtung der Souveränität und politischen Unabhängigkeit der Nationen und Völker aufrechterhält; Die gleichberechtigte Vertretung aller Mitgliedstaaten in allen internationalen Entscheidungsgremien muss durch tragfähige und nachhaltige Modalitäten und Mechanismen gewährleistet werden. Selektive und partielle Parameter, die das kollektive Wohlergehen und die Förderung eines mitfühlenden Sozialsystems behindern, müssen gründlich überprüft werden. ■

Erklärung des Außenministers Osman Saleh vor der Gruppe der Freunde zur Verteidigung der UN-Charta

Exzellenzen,

Sehr geehrte Kollegen,

es ist mir eine große Ehre, Ihnen die herzlichen brüderlichen Grüße von S. E. Isaias Afwerki, Präsident des Staates Eritrea, zu übermitteln, der uns allen viel Erfolg bei unseren Beratungen wünschte. Ich möchte auch die Gruppe zu diesem dritten Ministertreffen und der uns vorliegenden politischen Erklärung beglückwünschen. Mein tief empfundener Dank gilt auch der Bolivarischen Republik Venezuela, die unsere Arbeiten erfolgreich geleitet hat und uns in ihrer geschätzten Mission gastfreundlich aufgenommen hat.

Exzellenzen,

in einer Zeit, in der die erhabenen Ideale der UN-Charta eklatant in Mitleidenschaft gezogen werden und unilaterale Zwangsmaßnahmen im Gegensatz zu multilateralen Grundsätzen zur Norm geworden sind, kommt dem dritten Ministertreffen unserer Gruppe der Freunde zur Verteidigung der UN-Charta sowohl praktische als auch symbolische Bedeutung zu. Die souveräne Gleichheit der Nationen - ob klein oder groß, arm oder reich -, wie sie in der UN-Charta vorgesehen ist, ist durch einseitige Zwangsmaßnahmen, ungerechtfertigte Sanktionen und Interventionen ernsthaft untergraben worden. Diese illegalen Handlungen untergraben nicht nur die Grundlagen der Charta, sondern zielen auch darauf ab, Nationen zu unterwerfen, Chaos zu schüren und Gesellschaften zu verarmen. Als Nebeneffekt gefährden die Spiralen verschiedener Konflikte, einschließlich Stellvertreterkriege, geopolitische Spannungen, Terrorismus, grenzüberschreitende Verbrechen usw., den regionalen und internationalen Frieden und die Stabilität. Es scheint, dass uns diese Hinterlassenschaften der "unipolaren" Weltordnung in einen weiteren Zyklus des "Kalten Krieges" stürzen.

Erschreckend ist auch, dass die akuten Ungleichheiten, die durch die Covid-Pandemie noch verschärft wurden, immer größer werden und Millionen von Menschen ins Elend stürzen. Außerdem bringen die Gefahren des Klimawandels menschliches und sozioökonomisches Unheil mit sich.

Exzellenzen,

Angesichts dieser Ungerechtigkeiten und gewaltigen kollektiven Herausforderungen müssen die Vision und die Maßnahmen unserer Gruppe der Freunde überzeugend formuliert und umgesetzt werden. Darüber hinaus sollten die unantastbaren Grundsätze der UN-Charta und des Völkerrechts, nämlich souveräne Gleichheit, Unabhängigkeit, territoriale Integrität und Nichteinmischung, mit Entschlossenheit aufrechterhalten werden. Die Kernziele der Charta - internationaler Frieden und Sicherheit, Entwicklung und Menschenrechte - bleiben ebenfalls entscheidend und unverzichtbar für die Verwirklichung der kollektiven Bestrebungen der Menschheit. Daher bedürfen die bestehende globale Ordnung und ihre institutionelle Architektur - so ungerecht sie auch gestaltet ist - einer tiefgreifenden und umfassenden

Reform. Und zu diesem Zweck sind eine klare Vision und koordinierte Maßnahmen ein leuchtendes Gebot, um gleiche Wettbewerbsbedingungen zu schaffen, wobei der zwischenstaatliche und multilaterale Charakter aller UN-Prozesse gewährleistet wird.

Exzellenzen,

innerhalb des Zeitraums von einem Jahr ist es unserer Gruppe der Freunde gelungen, die erforderlichen Grundlagen für künftige gemeinsame Anstrengungen zu schaffen, wobei das Engagement und der gute Wille der Mitgliedstaaten von entscheidender Bedeutung sind. Bei der Bewertung vergangener Unternehmungen und der Skizzierung von Plänen ist es daher von entscheidender Bedeutung, einen ehrgeizigeren und realisierbaren Aktionsplan aufzustellen, der auf bestehende und sich entwickelnde Herausforderungen eingeht und ihnen begegnet. In dieser Hinsicht ist eine qualitative Erweiterung unserer Mitgliedschaft erforderlich, um die Arbeit der Gruppe zu stärken und zu vertiefen. Eine zahlenmäßige Erweiterung sollte jedoch nicht zu einer Abschwächung der Grundprinzipien und Ziele führen, für die die Gruppe gegründet wurde. Außerdem muss die Koordinierung der Aktivitäten in allen Kapiteln, in denen multilaterale Foren angesiedelt sind, in gleicher Weise umgesetzt werden.

Abschließend möchte ich Ihnen versichern, dass Eritrea sich weiterhin entschlossen für die Ziele unserer Freundesgruppe einsetzt und sich auf das erste Treffen der "Nationalen Koordinatoren" freut, das im November in Teheran stattfinden wird.

Ich danke Ihnen!

Hochrangige eritreische Delegation führte bilaterale Gespräche mit Delegierten mehrerer Länder

Asmara, 28. September 2022 - Am Rande der 77. Generalversammlung der Vereinten Nationen hat die hochrangige eritreische Delegation unter der Leitung von Außenminister Osman Saleh an mehreren hochrangigen Treffen teilgenommen und bilaterale Gespräche mit Delegierten verschiedener Länder geführt.

Bei dem Treffen zwischen Minister Osman Saleh und Carlos Faria Torsoa, dem Minister der Volksmacht für auswärtige Angelegenheiten der Bolivarischen Republik Venezuela, erörterten beide Seiten die bilateralen diplomatischen Beziehungen sowie die Zusammenarbeit und Solidarität in multilateralen Foren; beide Seiten kamen überein, ihre Konsultationen weiter zu vertiefen und die Beziehungen auszubauen. Sie bekräftigten ferner ihre Zusage, die Gruppe der Freunde bei der Verteidigung der UN-Charta, deren Mitglied sie sind, zu stärken.

Minister Osman Saleh führte auch ein ausführliches Gespräch mit seinem algerischen Amtskollegen, dem algerischen Außenminister Ramtane Lamamara, bei dem es um globale, kontinentale und regionale Fragen ging. Beide Seiten erkannten die Marginalisierung Afrikas auf der Weltbühne an und drängten auf seine

rechtmäßige Position und eine angemessene Berücksichtigung seiner Stimmen. Sie würdigten die ähnlichen Positionen ihrer Länder in den meisten kontinentalen und regionalen sowie internationalen Fragen und erinnerten an die historischen, politischen und kulturellen Bindungen zwischen den beiden Völkern und versprachen, ihre Konsultationen in einer ihrer Hauptstädte fortzusetzen.

Bei dem Treffen mit Nikola Selacovic, Außenminister der Republik Serbien, erörterten beide Seiten die bilateralen diplomatischen Beziehungen, die Zusammenarbeit und die Möglichkeiten des Kapazitätsaufbaus. Minister Nikola Selacovic würdigte seinerseits die prinzipielle Haltung Eritreas zur Souveränität und territorialen Integrität Serbiens.

Minister Osman Saleh traf auch mit Demeke Mokonnen, dem stellvertretenden Premierminister und Außenminister der Demokratischen Bundesrepublik Äthiopien, zusammen und erörterte die regionale Dynamik, einschließlich der gegenseitigen Herausforderungen und Chancen, und betonte die



Konsolidierung und Stärkung der bilateralen Beziehungen zwischen den beiden brüderlichen Völkern und Ländern.

Bei dem Treffen zwischen Minister Osman Saleh und Fayssal Mekdad, dem Minister für auswärtige Angelegenheiten und ausländische Staatsangehörige der Arabischen Republik Syrien, wurden die historischen, politischen, sozialen und kulturellen Beziehungen zwischen den beiden brüderlichen Völkern erörtert. Fayssal Mekdad brachte die Wertschätzung seines Landes für die starke Unterstützung und Solidarität Eritreas in den schwierigen Zeiten zum Ausdruck, in denen sich sein Land befindet.

Die Delegation, der der Präsidentenberater Yemane Geabreab und die Ständige Vertreterin Eritreas bei den Vereinten Nationen, Sofia Tesamariam, angehören, führte Gespräche mit dem Vizepräsidenten des Südsudan, Hussein Abdelbagi Akol-Agang, sowie mit Außenminister Sergej Lawrow. Sergej Lawrow, Außenminister der Russischen Föderation, Prinz Faisal bin Farhan Al-Furhan Al-Saud des Königreichs

Saudi-Arabien, Denis Moncada Colindres, Außenminister der Republik Nicaragua, und Abdulla Shahid, Außenminister der Republik Malediven, zu Gesprächen zusammen, in deren Mittelpunkt die Stärkung der bilateralen Beziehungen sowie regionale und globale Entwicklungen standen.

Die hochrangige eritreische Delegation führte auch bilaterale Gespräche mit den Außenministern der Republik Iran und Kubas.

Bei dem Treffen mit dem iranischen Außenminister Hossein Amir Abdollahian erörterten die beiden Seiten die Stärkung der bilateralen Beziehungen und der Zusammenarbeit in allen Bereichen.

Ebenso führte die eritreische Delegation bei ihrem Treffen mit dem kubanischen Außenminister Bruno Rodriguez Parrilla eine ausführliche Diskussion über die Stärkung der bilateralen Beziehungen sowie über globale Entwicklungen, die für beide Länder von Interesse sind.

Die hochrangige eritreische Delegation traf am Rande der 77. Generalversammlung der Vereinten Nationen auch mit Antonio Guterres, dem Generalsekretär der Vereinten Nationen, zusammen und führte Gespräche über die bilateralen Beziehungen und Fragen von beiderseitigem Interesse.



Nach Angaben des Büros des Ständigen Vertreters Eritreas bei den Vereinten Nationen führte die eritreische Delegation ähnliche Gespräche mit den stellvertretenden Generalsekretärinnen der Vereinten Nationen, Amina Mohammed und Martha Pobi.

Minister Osman Saleh nahm auch an den Ministertreffen der Bewegung der Blockfreien Staaten, der Gruppe der Freunde zur Verteidigung der UN-Charta, der am wenigsten entwickelten Länder, der Gruppe der 77 und Chinas sowie an verschiedenen hochrangigen Treffen und Nebenveranstaltungen wie dem Transforming Education Summit teil. ■

Erklärung der Delegation Eritreas für die 51. Sitzung des UNHRC

Vorgetragen von Adem Osman, Geschäftsträger der Botschaft und Ständigen Vertretung Eritreas in Genf.

Ich danke Ihnen, Herr Präsident.

Eritrea möchte seine grundsätzliche Position bekräftigen, dass die Staaten die Hauptverantwortung für den Schutz der Menschenrechte und die Bewältigung etwaiger Herausforderungen tragen.

Die katastrophalen Sicherheits- und Menschenrechtsprobleme, die wir heute in Äthiopien erleben, sind die Folge des unprovokierten und vorsätzlichen Krieges, den die Volksbefreiungsfront von Tigray in der ersten Novemberwoche 2020 gegen das Nordkommando der äthiopischen Streitkräfte entfesselt hat, sowie der nachfolgenden Offensiven in den Regionen Amhara und Afar in der Zeit danach. Diese rücksichtslosen und bedauernswerten militärischen Angriffe, bei denen Kindersoldaten in großem Umfang eingesetzt wurden, waren durch mutwillige Plünderungen, Zerstörung von Eigentum und ungeheuerliche Gräueltaten gekennzeichnet. Leider werden in dem vorliegenden Bericht die abscheulichen Verbrechen der TPLF weitgehend ignoriert, und zwar nach dem bekannten Muster, die Verbrechen der TPLF zu beschönigen und die Schuld auf die Hauptopfer zu schieben, um hintergründige politische Ziele zu erreichen.

Der Bericht steht in der Tat im Widerspruch zu den Fakten vor Ort, und die angeblichen Schlussfolgerungen in Bezug auf die Menschenrechte sind unbegründet oder bestenfalls unangebracht.

Die Anschuldigungen, dass die eritreischen Nationalen Verteidigungskräfte schwere Verbrechen begangen haben und dass Eritrea die Situation verschärft hat, sind schlichtweg unhaltbar und werden zu den oben genannten politischen Zwecken vorgebracht. Sie sind auch unvereinbar mit der historischen Bilanz bewährter Normen und Disziplin, die das Verhalten seiner Kämpfer und seiner Armee in den aufgezungenen Kriegen der vergangenen Jahrzehnte kennzeichneten.

Schließlich lehnen wir die Empfehlungen und insbesondere die böswillige Tendenz, die Sitzung des UNHRC mit dem UN-Sicherheitsrat zu verbinden und an diesen zu verweisen, entschieden ab.

Ich danke Ihnen.

Eritrea weist ungerechtfertigte Anschuldigungen der EU zurück

In einer Presseerklärung "zu den jüngsten Entwicklungen in Äthiopien", die von den Sprechern der EU am Mittwoch dieser Woche herausgegeben wurde, wird Eritrea beschuldigt, "die laufenden Bemühungen um Frieden in Äthiopien zu behindern". Dieser Vorwurf entbehrt nicht nur jeder sachlichen Grundlage, sondern übersieht auch vorsätzlich und aus politischen Erwägungen heraus die grundlegenden Ursachen und die Dynamik des Krieges in Äthiopien.

In erster Linie wurde der Krieg in Äthiopien von der TPLF ausgelöst, als sie in den ersten Novemberwochen 2020 einen massiven, vorsätzlichen und unprovokierten Aufstand gegen die Bundesregierung anzettelte. Die Kriegspläne der TPLF beinhalteten begleitende militärische Maßnahmen gegen Eritrea als Teil ihrer feindseligen Politik der territorialen Vergrößerung und des "Regimewechsels", die sie fast zwei Jahrzehnte lang, als sie an der Spitze der Macht in Äthiopien stand, beharrlich verfolgt hatte.

An dieser Stelle muss betont werden, dass die EU - sowohl kollektiv als auch über ihre einzelnen Mitgliedstaaten - der TPLF in all diesen Jahren beträchtliche Haushaltsmittel und andere nicht vertretbare Hilfen zur Verfügung gestellt hat, obwohl die TPLF souveräne eritreische Gebiete illegal besetzt hat und damit gegen die EEBC-Auszeichnung und das Friedensabkommen von Algier verstoßen hat, das von der

EU und anderen Mächten vermittelt worden war. Dass die EU die TPLF in jenen Jahren mit Samthandschuhen anfasste, trug nicht nur zur regionalen Instabilität bei, sondern ermutigte die TPLF, ungestraft gegen das Völkerrecht zu verstoßen.

Zweitens wurde der gegenwärtige Kriegezyklus erneut von der TPLF ausgelöst, als sie am 24. August letzten Jahres ihre dritte Offensive startete. Um ihre rücksichtslosen und sich wiederholenden militärischen Offensiven fortzusetzen, begeht die TPLF weiterhin routinemäßig abscheuliche Verbrechen, einschließlich der Zwangsrekrutierung von Kindersoldaten, die sie als Kanonenfutter für ihre Angriffe in Menschenmengen einsetzt. Sie hat das Welternährungsprogramm (WFP) mit Treibstoff und Lastwagen für ihre Kriegsanstrengungen missbraucht. Diese Taten wurden von der EU und bestimmten Mächten nicht verurteilt, die offenbar ein Interesse daran haben, die Alleinschuld der TPLF herunterzuspielen und sie als "Opfer" darzustellen. Es ist wichtig zu erkennen, dass diese fehlgeleitete Politik in der Tat ein Schlüsselfaktor ist, der die TPLF weiterhin ermutigt und in diesem Ausmaß den Konflikt in Äthiopien verschärft.

Die Regionalpolitik Eritreas ist im Übrigen fest verankert in der Förderung des regionalen Friedens, der Stabilität und der wirtschaftlichen Zusammenarbeit auf der Grundlage der uneingeschränkten Achtung der Souveränität und territorialen Integrität der Mitgliedstaaten. Eritrea legt großen Wert auf den regionalen Frieden, da das Land in den vergangenen Jahrzehnten von aufgezwungenen und zeitweiligen Kriegen betroffen war.

Botschaft des Staates Eritrea
Brüssel
16. September 2022

30-jähriges Bestehen der Fred-Hollows-Stiftung

Asmara, 20. September 2022 - Der 30. Jahrestag der Fred Hollows Foundation wurde heute, am 20. September, in der Halle der National Confederation of Eritrean Workers in Anwesenheit von hochrangigen Regierungsvertretern, Vertretern der Fred Hollows Produktionsstätte, der UN-Büros und des Gesundheitsministeriums sowie religiösen Führern gefeiert.

Dr. Andebrhan Tesfatsion, amtierender Generaldirektor für öffentliche Gesundheit im Gesundheitsministerium, sagte in seiner Ansprache, dass Professor Fred Hollows seit 1987 einer der wichtigsten Freunde und Unterstützer des Augengesundheitsprogramms der EPLF war.

Meldungen aus ERITREA

Dr. Andebrhan fuhr fort, dass Prof. Fred Hollows sehr enthusiastisch war, als er in die befreiten Gebiete kam und den Aufbau der Gesundheitsversorgung einschließlich der unterirdischen Krankenhäuser und pharmazeutischen Fabriken sah, und dann sagte er, dass seine Vision für das "Recht auf Augenlicht" in Eritrea erfolgreich sein wird, und er hatte Recht.

Der Beitrag von Prof. Fred zur Einführung moderner Ausrüstung und zur Entwicklung der Humanressourcen zeige, dass er ein wahrer Freund Eritreas und seiner Bevölkerung ist, fügte Dr. Andebrhan hinzu.



Auf der Veranstaltung wurden Vorträge gehalten und Podiumsdiskussionen geführt, die sich mit der vergleichenden Augenheilkunde in Eritrea, den Erfahrungen des Berhan Ayni Hospitals im Bereich der Augenheilkunde und der Partnerschaft mit der Fred Hollows Foundation, den Fortschritten bei der Beseitigung des Trachoms als öffentliches Gesundheitsproblem in Eritrea sowie den Humanressourcen für die Augenheilkunde und der zukünftigen Ausrichtung befassten.

Außerdem wurde eine Videoshow gezeigt, die den Beitrag von Prof. Fred Hollows in Eritrea veranschaulicht.■

Theologische Hochschule



Asmara, 20. September 2022- Das Debre Sina Holy Trinity College of Theology der orthodoxen Tewahdo Kirche von Eritrea hat am 17. September 221 Studenten ein Diplom- und ein Zertifikat verliehen.

Bei der Abschlussfeier, an der Seine Heiligkeit Abune Qerlos, 5. Patriarch der orthodoxen Tewahdo-Kirche von Eritrea, sowie Mitglieder des Heiligen Synods und Erzbischöfe teilnahmen, erwarben 194 Studenten in Allgemeiner Theologie, 27 in Pädagogik und 24 in Priesterschaft Diplom und Zertifikat.

Bei dieser Gelegenheit wurden Abschlusszeugnisse und Verdienstmedaillen an herausragende Studenten überreicht.

Die Vertreter der Absolventen lobten die Bildungschancen, die ihnen geboten wurden, und brachten ihre Überzeugung zum Ausdruck, den Erwartungen gerecht zu werden. ■

Meskel-Feiertag - landesweit enthusiastisch gefeiert

Asmara, 27. September 2022 - Meskel, das Fest der Entdeckung des Wahren Kreuzes, wurde heute, am 27. September, im ganzen Land mit großer Begeisterung gefeiert.

Bei der Feier in Bahti Meskerem, an der Minister, hohe Regierungs- und PFDJ-Beamte, Mitglieder des diplomatischen Korps sowie eine Reihe von Gläubigen teilnahmen, wurde ein Gebetsgottesdienst unter der Leitung Seiner Heiligkeit Abune Qerlos, des fünften Patriarchen der Tewahdo-Orthodoxen Kirche von Eritrea, abgehalten, gefolgt von religiösen Hymnen um die Damera-Fackel.



Bei dieser Gelegenheit informierte Memhir Simon Beyene über den historischen Hintergrund des Meskel-Festes und wünschte dem eritreischen Volk im Allgemeinen und den Gläubigen im Besonderen ein frohes Fest.

Jugendliche aus der Sonntagsschule trugen religiöse Lieder vor, die den Anlass darstellten.

Sein Reverend Abune Qerlos und Herr Fessehaye Haile, Gouverneur der Zentralregion, zündeten gemeinsam das "Damera"-Feuer an.

Botschafter Isa Ahmed Isa führt Gespräche mit sudanesischem Staatsoberhaupt

Asmara, 13. September 2022 - Der eritreische Botschafter in der Republik Sudan, Isa Ahmed Isa, traf am 12. September mit General Abdul Fatah Al-Burhan, dem Vorsitzenden des sudanesischen Souveränitätsrates, zusammen und führte Gespräche über die Stärkung der bilateralen Beziehungen und der gegenseitigen Zusammenarbeit.

Bei dem Treffen erörterten beide Seiten die Fortschritte der Programme, die zur Entwicklung der Beziehungen zwischen Eritrea und dem Sudan eingeleitet wurden.

Botschafter Isa Ahmed Isa bekräftigte außerdem, dass Eritrea die Initiative zur Stabilisierung des Ostsudans und zur Stärkung der Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder fortsetzen wird.

General Abdul Fatah Al Burhan lobte seinerseits das Volk und die Regierung Eritreas dafür, dass sie die unabhängige Entscheidung des sudanesischen Volkes im Allgemeinen und die umfassende Hilfe von Präsident Isaias Afwerki für das sudanesische Volk unterstützen.

General Al-Burhan würdigte die Bemühungen Eritreas um Frieden und Stabilität in der Region und bekundete seine Bereitschaft, sich für den Ausbau der historischen Beziehungen zwischen Eritrea und Sudan auf höchstem Niveau einzusetzen.■

Treffen zur Bewertung der Aktivitäten in der Zentralregion

Asmara, 07. September 2022- Auf einer Sitzung zur Bewertung der Aktivitäten, die das Bildungsministerium in der Zentralregion am 6. September durchführte, wurde berichtet, dass im akademischen Jahr 2021/2022 dank der integrierten Bemühungen aller Beteiligten lobenswerte Aktivitäten durchgeführt wurden.

Bei dem Treffen wurden die Stärken und Herausforderungen im Lehr- und Lernprozess sowie die Maßnahmen zur Bewältigung der Herausforderungen ausführlich erörtert.

Laut dem Bericht von Belai Habtegabir, dem Leiter des Bildungsministeriums in der Region, befinden sich von den 325 aktiven Schulen in der Region 49 % der Vorschulen, 50,5 % der Grundschulen, 44 % der Mittelschulen und 40 % der Gymnasien in Dörfern, und es ist geplant, neue Schulen zu bauen.

Herr Belai führte weiter aus, dass das Hauptziel der Niederlassung in Übereinstimmung mit der Politik des Bildungsministeriums darin besteht, eine gerechte Verteilung der Schulen und der Bildungschancen zu gewährleisten, kompetente Schüler hervorzubringen und eine regelmäßige Betreuung zu gewährleisten, um die Entwicklung des Lehr- und Lernprozesses sicherzustellen.

Auf der Sitzung wurden auch Tätigkeitsberichte der verschiedenen Sektoren von den betreffenden Leitern vorgestellt.

Die Teilnehmer führten ihrerseits eine ausführliche Diskussion über die vorgelegten Berichte und verabschiedeten verschiedene Empfehlungen.

Fesehaye Haile, Gouverneur der Zentralregion, und Petros Hailemariam, Generaldirektor für Forschung und Entwicklung der Humanressourcen im Bildungsministerium, wiesen in ihren Reden auf die große Verantwortung hin, die Lehrerinnen und Lehrer tragen, und riefen dazu auf, der Förderung der Lesekultur bei Schülerinnen und Schülern und dem muttersprachlichen Unterricht die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken.■

Treffen mit der Gouverneurin des nördlichen Roten Meeres

Massawa, 07. September 2022- Die Gouverneurin der Region Nördliches Rotes Meer, Frau Asmeret Abraha, führte in den Unterzonen Gelalo, Foro und Massawa Seminare durch, die sich mit der objektiven Situation im Heimatland befassten.

Meldungen aus ERITREA

Auf den Seminaren, die vom 2. bis 7. September stattfanden und an denen Abteilungs- und Zweigstellenleiter, Gebietsverwalter, Dorfälteste und betroffene Regierungsmitarbeiter teilnahmen, erläuterte Frau Asmeret den historischen Hintergrund der eritreischen Identität und die Herausforderungen sowie die großen Opfer, die zur Bewältigung der Herausforderungen gebracht wurden. Sie rief die Öffentlichkeit dazu auf, ein allgemeines Bewusstsein zu entwickeln und sich stärker an der erfolgreichen Umsetzung der nationalen Entwicklungsmaßnahmen zu beteiligen.

In diesem Zusammenhang erörterte Frau Asmeret mit den zuständigen Stellen und Experten die Bemühungen um die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung und die Entwicklungsaktivitäten im Verwaltungsgebiet Bada.

Frau Asmeret besichtigte auch die Fortschritte bei der Renovierung der Straße, die die Unterzonen Gelalo und Foro verbindet, und führte Gespräche mit den Koordinatoren des Programms. ■



Infektionen= 10,169

Davon Genesene= 10,063

Todesfälle= 103

Stand: 30.09.2022

Falls Sie diesen Newsletter regelmäßig erhalten möchten, bitte kontaktieren Sie uns unter dieser E-Mail:
botschafteripubdiplomacy@t-online.de



Herausgeber:
Botschaft des Staates Eritrea in Deutschland
- Public Diplomacy und Medien –
Stavangerstr. 18
10439 Berlin
Tel: 030-44 67 46 19

Für noch mehr Informationen über Eritrea bitte besuchen Sie unsere Website
<https://botschaft-eritrea.de>

E-Mail: botschafteripubdiplomacy@t-online.de